



Hallo liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

mein Name ist Karsten Jacobs von der Initiative gegen Fluglärm in Rheinhessen.

Wir alle haben den Aufsatz „Politik und Wirtschaft im Zeichen des Bürgerprotestes“ von Jun. Prof. Eike-Christian Hornig gelesen. Nur zur Erinnerung, in dieser von Fraport finanzierten und an zwei Montagsdemos erhobenen Analyse wurde behauptet, dass die Altersstruktur der Fluglärmgegner und ihr gehobener Bildungsgrad sie unempfindlich für Arbeitsplatzargumente macht.

Soziologe Prof. Dr. Stefan Hirschauer von der Uni Mainz hat den Aufsatz und seine Behauptungen analysiert und kommt zu ganz anderen Ergebnissen.

Bevor ich aber dazu komme, will ich noch mal aufzeigen, was die gegenwärtige Situation in Rheinhessen und dem ganzen Rhein-Main-Gebiet ist. Ihr seid also eigentlich das falsche Publikum, denn ihr kennt die Situation nur zu gut. Aber ich hoffe, dass auch die Verantwortlichen von Fraport, DFS und der Politik aufmerksam zuhören.

Rheinhessen, andere Regionen kennen das auch, wird von DFS und vielen Verantwortlichen als „dünn besiedelt“ angenommen. Sie leiten daraus das Recht ab, die Region als Lärmdeponie zu nutzen.

Unser Verein hat mehrere 100 Mitglieder und zählt auch ganze Vereine, Orte und Verbandsgemeinden zu diesen Mitgliedern. Das sind nicht alles über 70 jährige. Es zeigt wie dringend auch bei uns das Fluglärm-Problem ist.

Mir persönlich gehen aber die vielen Emails sehr nahe, in denen Menschen davon berichten, dass sie es in Rheinhessen nicht mehr aushalten. Selbst Mitmenschen, die gerade hierher gezogen sind, berichten von Ihren Plänen die Region wieder zu verlassen. So haben sie sich ihre Lebenssituation nicht vorgestellt. Jüngere Familien, z.B. aus Schwabenheim, erzählen, dass sie ihren Beruf mit eigener Praxis nicht mehr ausüben können, weil sie für die Behandlung der Patienten Ruhe brauchen. Andere haben frisch gebaut und schon wieder verkauft, um hier weg zu kommen. Das hat nichts mit Ignoranz gegenüber von Arbeitsplatzargumenten zu tun und ist schon gar nicht zu 70% Kopsache.

Und was macht die Bundespolitik. Sie hört auf die Wirtschaftsbosse, die mit ihren extrem gut bezahlten Lobbyisten eine vermeintliche Wahrheit verbreiten, die alles in rosa Wölkchen zeigt. Es bleibt zu befürchten, dass es auch mit der neuen Regierung keine grundsätzliche Trendwende geben wird.

Wirbelschleppen kommen nicht vor, die Gesundheit ist nicht gefährdet und außerdem brauchen wir Wachstum. Aber selbst denen sei gesagt, dass es die guten Arbeitskräfte, die es sich leisten können, nicht mehr lange in der Region hält.



Aber betrachten wir den schon angesprochenen Aufsatz. Selbst wenn viele ältere Mitstreiter zu den Montagsdemos kommen, wurde in der Analyse vergessen, die Altersstruktur aller Mitglieder in den BI's zu überprüfen. Ich weiß von meinem Verein, dass wir sehr viele jüngere Mitglieder haben.

Übrigens, das Durchschnittsalter von Parteimitgliedern bei etwa SPD und CDU liegt bei 59 Jahren. Hier müsste es ja dann – wenn der Aufsatz Recht hätte - die gleiche Schwerhörigkeit gegenüber Arbeitsplatzargumenten geben. Dennoch schafft es ein bedrohter Arbeitsplatz, eine Debatte über gesundheitliche Folgen sofort abzubrechen.

Wenn es also tatsächlich eine altersbedingte Schwerhörigkeit der BI's gegenüber den Arbeitsplatzargumenten gibt, dann gibt es auf Seiten von Entscheidungsträgern eine wohnortbedingte Schwerhörigkeit gegenüber den Gesundheitsargumenten der Fluglärm-betroffenen. Solch eine Argumentation unterstreicht aber nur den polemischen Charakter des Artikels.

Eine ernstzunehmende politikwissenschaftliche Analyse hätte nicht einfach nur die Menschen in den BI's zu beurteilen, sie hätte auch festzustellen, dass die Gesetzeslage beim Verkehrslärm aktuell unempfindlich gegenüber Gesundheitsschäden ist und die Luftverkehrswirtschaft darauf drängt, die tatsächlichen Kosten zu externalisieren, also sie der Umwelt und unseren Körpern aufzubürden. Die gesamte Analyse haben wir auf unserer Homepage unter fluglaerm-rheinhausen.de veröffentlicht.

Liebe Mitstreiter und Mitstreiterinnen, wir sind nicht hier, weil wir altersbedingt wirtschaftlichen Argumenten unaufgeschlossen gegenüber stehen. Wir sind hier, weil es gravierende gesetzgeberische Defizite gibt, die dazu führen, dass Großunternehmen wie die Fraport groß werden auf Kosten des kleinen Mannes bzw. der kleinen Frau.

Vor diesem Hintergrund fordern wir im Interesse unserer aller Gesundheit die deutliche Reduktion des Flugverkehrs, die absolute Nachtruhe von 22 bis 6 Uhr und natürlich

Die neue Bahn und der Lärm müssen weg.

Vielen Dank.